

wirksam gefördert werden, indem die soziale und emotionale Bindung der Menschen an die heimatische Landschaft, an die Region, in der sie leben, in die nationalkulturelle Entwicklung einbezogen werden. Neben den nationalen Traditionen kommt der Ausbildung regionaler Besonderheiten, der Beachtung und Nutzung regionaler Unterschiede in Umwelt und Lebensweise wie auch den regionalen Besonderheiten in der Mentalität und Psyche der Bevölkerung besondere Bedeutung zu. Regionale Bezüge in den kulturellen Angeboten, die geschichtliche und natürliche Spezifika der jeweiligen Stadt, des Dorfs, der Landschaft berücksichtigen, haben sich bewährt und sind weiter auszubauen, um die Vielfalt, Farbigkeit und Volksverbundenheit der sozialistischen N. kräftig zu entfalten.

Nationalreichtum: Gesamtheit der materiellen und geistigen Güter, über die eine Gesellschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügt. Der N. ist, in Abhängigkeit von den Produktionsverhältnissen, Eigentum der gesamten Gesellschaft oder einzelner Klassen, Gruppen oder Personen. Der N. spiegelt die Ergebnisse der gesamten vorhergehenden Entwicklung der Gesellschaft wider. Zum N. gehören das Volksvermögen (d. h. alle materiellen Güter, die durch die Arbeit des Menschen geschaffen wurden), alle erschließbaren natürlichen Ressourcen (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräfte, bearbeitete und zur Bearbeitung geeignete Böden usw.), im weiteren Sinne auch die Produktionserfahrungen, die Kenntnisse und die Qualifikation der Arbeitskräfte, die Entwicklungsstufe der Wissenschaft und die Werke der Kunst. Im Gegensatz zum Kapitalismus, in dem der überwiegende Teil des N. den Ausbeuterklassen gehört, ist im Sozialismus das Privateigen-

tum an den Produktionsmitteln beseitigt, der N. gehört dem werktätigen Volk (—» *Eigentum*). Mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR sind alle Anstrengungen darauf zu richten, den N. rationell zu nutzen und ständig zu vermehren.

NATO —> *Nordatlantikpaktorganisation*

Natur: im weitesten Sinne identisch mit den Begriffen —» *Materie*, objektive Realität, Universum, Weltall. Die N. existiert ewig und unendlich in einem ständigen Entwicklungsprozeß, in dem immer neue Formen entstehen und andere vergehen. Die anorganische oder unbelebte N. existiert in Form von Elementarteilchen und Feldern im Kosmos, in Form von Atomen, die, zu Molekülen vereinigt, die mannigfaltigen Stoffe bilden, aus denen die verschiedenen Sterne und Planeten bestehen. Auf bestimmten Planeten können sich Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung des Lebens und damit der organischen oder belebten N. bilden. So hat sich auf der Erde in einem langen Entwicklungsprozeß die belebte N. herausgebildet, deren höchstes Produkt die menschliche Gesellschaft ist. Die Gesellschaft geht aus der Entwicklung der N. hervor und bleibt stets Teil des N.zusammenhangs. Aber ihre Entstehung bedeutet den wichtigsten qualitativen Sprung in der Entwicklung der N., denn die Gesellschaft gewinnt die Fähigkeit, die übrige N. durch ihre Arbeit zielstrebig zu verändern und schließlich in wachsendem Maße zu beherrschen. Allerdings kann der Mensch die N. nicht beherrschen wie der Eroberer fremdes Land, sondern nur dadurch, daß er ihre objektiven Gesetzmäßigkeiten erkennt und richtig anwendet. Mit der Entstehung und Entwicklung